

Eckernförde

Kultiges Freiluft-Kino in Bonbonkocherei

„Bonbonkino“ bei Heike Herbst und Hermann Hinrichs sorgt für ausverkauften Innenhof in der Frau-Clara-Straße / Bewegende Filme und Lustiges aus Kindermund

Von Udo Hallstein

ECKERNFÖRDE Wenn es um Green Screen-Filme geht, findet sich immer ein Veranstaltungsort. Und genauso unkonventionell wie Green Screen ursprünglich entstand, wird kurzerhand ein Altstadt-Innenhof zum Kinosaal. Keine gepolsterten Klappsessel, sondern harte Stapelstühle füllten am Freitagabend nun zum sechsten Mal den Innenhof der Bonbonkocherei, die Zuschauer nahmen es gelassen. Ganz nach dem Motto „Dabei sein ist alles“ waren die 100 Karten schon im Vorverkauf nach knapp eineinhalb Stunden weg und während noch die letzten Stühle aufgestellt wurden, sicherten sich die Ersten die besten Plätze.

Dass zwei Stunden zuvor in den Verkaufsräumen noch Hochbetrieb herrschte, merkte man den gut gelaunten Gastgebern Heike Herbst und Hermann Hinrichs mit ihrem 13-köpfigen Team nicht an. „Die

Vorbereitungen liefen parallel zum Verkaufsgeschäft schon den ganzen Tag“, sagte Heike Herbst. Die Freude, das Festival auf diese Art zu unterstützen, sah man ihr an. Der Familienbetrieb stemmt die Veranstaltung einschließlich der Verköstigung inzwischen komplett in Eigenregie. Der Erlös aus Getränke- und Bratwurstverkauf kommt in voller Höhe dem Naturfilmfestival zugute, erklärten die engagierten Gastgeber.

Auch in diesem Jahr gab es eine Reihe von zehn Kurzfilmen, die zum einen unterhaltsam waren, andererseits auch zum Nachdenken anregten. Bildete das „pflanzliche Orchester“ in „Waldstück“ die Einleitung, erfuhr die Zuschauer in „We live under Water“ etwas über ein Rettungsversuch gefährdeter Korallenriffe mittels elektrischem Strom, die dadurch zum Wachstum angeregt und durch die Elektrolyse widerstandsfähiger werden. Betroffen machte der Film „Until the



„Ausverkauft“ – die 100 Plätze im Hof der Bonbonkocherei waren innerhalb von eineinhalb Stunden vergriffen. FOTO: HALLSTEIN

last Drop“ (Bis zum letzten Tropfen), der die Austrocknung des Turkana-Sees in Kenia und damit den Entzug der Lebensgrundlage ansässiger Bewohner beschreibt, die nur weil aus Profitgründen durch Aufstauung an anderer Stelle der Wasserzufluss eingeschränkt wird, zu Klimaflüchtlingen werden. Locker führte Filmmacher

„Ein weiblicher Hund ist eine Hündin, ein männlicher heißt Rüdiger.“

Gerald Grote
Aufgezeichneter Kindermund

Sven Bohde durch das Programm und freute sich, den ehemaligen Festivalleiter Gerald Grote als Überraschungs-

gast begrüßen zu dürfen. Dieser berichtete von seinem aktuellen Projekt, der Restaurierung eines Kieler Filmnachlasses der 1930er Jahre, ein Trailer machte Lust auf mehr. Was wäre Gerald Grote ohne seine gesammelten Sprüche aus Kindermund, von denen er unter anderem zum besten gab: „Ein weiblicher Hund ist eine Hün-

din, ein männlicher heißt Rüdiger“. Wieviel Leben in einer Wasserpflanze steckt, dass in Köln mehr als 1000 Halsbandsittiche inzwischen heimisch sind und kleinere Vögel die Montagelöcher von Ampelmasten als Wohnung nutzen, zeugte von der außerordentlichen Beobachtungsgabe eines erst 15-jährigen Filmmachers. Die Anonymität der Großstadt beschrieb der aufwändig gemachte Liebesfilm „Bleiben wir in der Großstadt“. Zum Schluss durfte nochmals herzlich beim Animationsfilm „Chamäleon“ gelacht werden. Mit „garantiert grätenfrei“ Schokoladensprossen als Betthupferl schickten die Gastgeber die rundum zufriedenen Gäste auf den Heimweg.

Der Vorverkauf für das am 12. September beginnende Naturfilmfestival läuft auf Hochtouren. Etliche Vorführungen sind ausverkauft und zahlreiche Karten vorbestellt. Wer Interesse hat, sollte sich beeilen.



imland
Gesunde Nähe



Volkskrankheit Harninkontinenz

„Sie bringt einen nicht um, doch sie nimmt einem das Leben“

Die Symptome reichen von einer „überaktiven Blase“ mit lästigem häufigen Harndrang bis hin zum massiven Urinverlust schon bei kleinster körperlicher Belastung. Mit bis zu 9 Mio. betroffenen Menschen in Deutschland ist dieses „Tabuthema“ über sämtliche Altersgruppen bei Frauen und Männern verteilt, doch nur jede/-r 3. sucht tatsächlich einen Arzt auf und nur jede/-r 10. bekommt eine adäquate Therapie. Erfahren Sie mehr über die Ursachen und aktuellen Behandlungsmöglichkeiten der verschiedenen Formen der „Volkskrankheit Harninkontinenz“.

Mittwoch
05.09.2018
ab 18.00 Uhr
Hohes Arsenal
Paradeplatz 11
Rendsburg
Eine Anmeldung
ist nicht
erforderlich!

 www.facebook.com/imlandKlinik

 www.twitter.com/imlandklinik

www.imland.de